

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales
vom 25.04.2024**

Anwesend:

(stimmberechtigte)

Leidig, Bernd	Beigeordneter	Vertreter für Herrn Luf und Herrn Maring
Börstler, Thomas	FDP	
Kapper, Angelique	CDU	
Kühner, Daniel	CDU	
Rößler, Paul	CDU	
Schönherr, Sonja	CDU	
Höppner, Aylin	SPD	
Werle-Schneider, Gisela, Dr.	SPD	
Bruder, Gerhard, Dr.	Die Grünen/Offene Liste	
Hatzfeld-Baumann, Ute	Die Grünen/Offene Liste	
Wagner, Reiner	AfD	
Weißmann, Ingrid	FWG	

(nicht stimmberechtigte)

Bachmann, Maria	Verwaltung
Davarci, Gülsah	Verwaltung
Fahlbusch, Annette	Verwaltung
Kardaus, Jan	Verwaltung
Krämer, Sebastian	Verwaltung
Pisek, Martina	Verwaltung

(Abwesend bei Top ...)

Es fehlen entschuldigt:

(stimmberechtigte)

Krantz, Stefan	CDU
Klodt, Uwe	SPD
Maring, Jürgen	FDP
Schaich, Sylvia	Die Linke

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:50 Uhr

Die Mitglieder des Ausschusses für Familie und Soziales waren durch Einladung vom 17.04.2024 auf Donnerstag, den 25.04.2024 unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Zugleich mit der Einladung wurde die Sitzung unter Angabe der Tagesordnung ortsüblich bekanntgegeben.

Die Tagesordnungspunkte 1 bis 3 wurden in öffentlicher Sitzung im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes Neumayerring 72, Frankenthal (Pfalz), behandelt.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Bernd Leidig
(Vorsitzende/r)

Annette Fahlbusch
(Schriftführer/in)

Tagesordnung

Herr Leidig stellt Frau Pisek als Abteilungsleiterin der Abteilung Soziales und Nachfolgerin von Herrn Borduné vor. Herr Leidig stellt Herrn Krämer als Stabstelle Haushalt und Nachfolger von Herrn Richter vor.

I. Öffentliche Sitzung

Vorlagen der Verwaltung

1. Landesprogramm Gemeindegewerplus, hier: Aktueller Sachstand
Vorlage: XVII/4012

Mitteilungen und Berichte der Verwaltung

2. Landesprojekt "Standardisierung der Pflegeberichterstattung in Rheinland-Pfalz"

Anträge der Fraktionen

3. Seniorentreff Nordend
hier: Prüfantrag der CDU-Stadtratsfraktion
Vorlage: XVII/3697



Aktenzeichen: 51b/AF

Datum:

Hinweis:

Landesprogramm Gemeindegewinn, hier: Aktueller Sachstand

Beratungsergebnis:

Gremium AFAMSOZ	Sitzung am 25.4.2024	Top 1	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input checked="" type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
Laut Beschluss- vorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Ver- waltung ist beigefügt:	Unterschrift:		
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Abdruck an:						

Protokoll:

Herr Leidig stellt den Gremienmitgliedern die Drucksache vor. Er bittet die Fachkräfte Gemeindegewinn^{plus}, sich und ihre Tätigkeit vorzustellen (weitere Informationen im Flyer, siehe Anlage, und unter www.frankenthal.de/soziales).

Die Fachkräfte Gemeindegewinn^{plus}, Frau Bachmann und Frau Davarci, stellen sich und ihre Tätigkeit vor.

Das Gremium hebt hervor, dass das Landesprogramm Gemeindegewinn^{plus} ein Gewinn für die Frankenthaler Senior*innen und deren Angehörige ist und ein wichtiges Angebot der "Hilfe zur Selbsthilfe". So gehen die Frankenthaler Gemeindegewinn^{plus} durch ihre Präsenz in der Öffentlichkeit (zum Beispiel monatlicher Info-Stand auf dem Wochenmarkt) proaktiv auf Menschen zu und kommunizieren. Herr Leidig erläutert, dass seit Start des Landesprogramms Gemeindegewinn^{plus} in Frankenthal bereits viel erreicht werden konnte, insbesondere auch durch die Vernetzung der Fachkräfte Gemeindegewinn^{plus} mit dem Seniorenbüro, den verschiedenen Netzwerkpartnern im Stadtgebiet und in den Sozialräumen.

Das Gremium hebt hervor wie wichtig es ist, dass ältere Menschen (auch ältere Menschen mit Migrationshintergrund) verlässliche Ansprechpartner*innen wie die Gemeindegewinn^{plus} haben, die dabei unterstützen, sich mit dem Älterwerden auseinanderzusetzen, soziale Kontakte zu knüpfen und Isolation und Einsamkeit vorzubeugen. Die Gemeindegewinn^{plus} berichten, dass auf Wunsch im Einzelfall auch mehrmalige Hausbesuche bei Senior*innen möglich sind, so dass auch gemeinsam reflektiert werden kann, ob zum Beispiel Tipps und Anregungen der Gemeindegewinn^{plus} umgesetzt werden konnten. Die Tätigkeit der Gemeindegewinn^{plus} wirkt auch in den Sozialraum hinein, zum Beispiel, dass Nachbarn über das Beratungsangebot der Gemeindegewinn^{plus} informiert sind und eine Beratung anregen. Hin und wieder kann es einige Zeit dauern, bis Senior*innen die Beratung der Gemeindegewinn^{plus} in Anspruch nehmen, da manche Menschen länger benöti-

gen, bis sie sich den eigenen Hilfebedarf eingestehen und Unterstützung annehmen können. In diesen Fällen bieten die Gemeindeschwestern^{plus} flankierende Begleitung, die die Senior*innen auf ihrem Weg unterstützt, Beratung und Hilfe anzunehmen.

Die Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} berichten von einer guten Zusammenarbeit mit den Pflegestützpunkten. Das Gremium merkt an, inwieweit landesseitig das Tätigkeitsfeld der Gemeindeschwester^{plus} in Rheinland-Pfalz auf Menschen mit Pflegegrad 1 ausgeweitet werden könnte, um dem Fortschreiten der Pflegebedürftigkeit mit Prävention und Gesundheitsförderung entgegen zu wirken. Auch eine personelle Ausweitung des Landesprogramms zu gegebener Zeit könnte aus Sicht des Gremiums zielführend sein.



XVII. Wahlperiode 2019 – 2024

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

Landesprojekt "Standardisierung der Pflegeberichterstattung in Rheinland-Pfalz"

Beratungsergebnis:

Gremium AFAMSOZ	Sitzung am 25.4.2024	Top 2	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen: <input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen: <input type="checkbox"/>
Laut Beschluss- vorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Ver- waltung ist beigefügt:	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Abdruck an:					

Protokoll:

Herr Leidig und Frau Fahlbusch informieren über das Landesprojekt "Standardisierung der Pflegeberichterstattung in Rheinland-Pfalz". Die Gesellschaft steht vor der großen gesamtgesellschaftlichen Herausforderung, die Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen dauerhaft sicherzustellen. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen hat die schon vorher existierenden Herausforderungen nochmals deutlich vor Augen geführt. Dem stehen in vielen Bereichen, insbesondere auch in der Pflege und im Gesundheitswesen, begrenzte Ressourcen gegenüber. Und auch die persönlichen Vorstellungen von einem guten Leben im Alter sind im Wandel. Diese Rahmenbedingungen erfordern neue Methoden, vor allem auch in der Zusammenarbeit und Vernetzung. Diese müssen gemeinsam gefunden, erprobt und dauerhaft etabliert werden. Dieser Aufgabe stellt sich die Pflegestrukturplanung in Rheinland-Pfalz.

Das Land RLP unterstützt die Kommunen bei der Pflegeberichterstattung im Rahmen der Pflegestrukturplanung nach dem Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur | LPflegeASG. Damit wird es möglich, Handlungsbedarfe im Hinblick auf die pflegerische Versorgung zu identifizieren und Angebote/Dienste und Vernetzungsstrukturen bedarfsgerecht zu entwickeln. Im Dialog zwischen Land und Kommunen wurde 2022 im Landkreis Trier-Saarburg ein Musterpflegebericht erarbeitet, der eine landeseinheitliche Gliederung künftiger Pflegeberichte aufzeigt. Zur Auswertung der Ergebnisse wurde ein Dialogprozess initialisiert, der in weiteren Modellkommunen erprobt und standardisiert wird. Dieses Vorgehen (Pflegebericht, Auswertung und Zielplanung) wird derzeit in drei Modellkommunen erprobt, eine davon ist die Stadt Frankenthal. Die Erprobung erfolgt in Zusammenarbeit mit der vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung | MASTD beauftragten Firma contec – Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH. Die Erkenntnisse aus dem Prozess kommen der Stadt Frankenthal zugute und fließen in die Entwicklung eines Prozessstandards für Rheinland-Pfalz ein.

Das Land RLP trägt die Kosten für die fachliche Durchführung der Projektbausteine im Landesprojekt 2024 in der Stadt Frankenthal. Kosten für die organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung, z.B. von Veranstaltungen mit Akteuren aus dem Pflege- und Gesundheitssystem, trägt die Stadt Frankenthal.

Die Verwaltung wird dem Gremium zu gegebener Zeit über den weiteren Projektfortschritt berichten. Die Verwaltung wird auf der Grundlage des Prozesses 2024 die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Fortsetzung des Prozesses über das Jahr 2024 hinaus prüfen.

Das Gremium begrüßt die Teilnahme der Stadt Frankenthal an dem Landesprojekt und nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.



Aktenzeichen: Stadtratsfraktion CDU

Datum: Hinweis:

**Seniorentreff Nordend
hier: Prüfantrag der CDU-Stadtratsfraktion**

Beratungsergebnis:

Gremium AFAMSOZ	Sitzung am 25.4.2024	Top 3	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen: <input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen: <input type="checkbox"/>
Laut Beschluss- vorschlag: <input type="checkbox"/>	Protokollanmerkungen und Änderungen <input checked="" type="checkbox"/>	Kenntnisnahme: <input type="checkbox"/>	Stellungnahme der Ver- waltung ist beigefügt: <input type="checkbox"/>	Unterschrift: <input type="checkbox"/>	
Abdruck an:					

Protokoll:

Herr Kühner stellt den zuvor im Stadtrat zurückgestellten Prüfantrag vor.

Herr Leidig erläutert, dass die Priorität der Nutzung des Siedlerheims von der Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes – GaFöG bestimmt wird. In diesem Zusammenhang werden auch bauliche Maßnahmen erforderlich sein. Grundsätzlich sind andere Nutzungen möglich und wünschenswert, insbesondere auch, dass sich interessierte Bürger*innen aktiv einbringen. Anregungen dazu sollten, im Sinne einer aktiven und aktivierenden Senior*innen- und Generationenarbeit, aus dem Quartier kommen. So besteht zum Beispiel bereits Kontakt zum Seniorentreff der BASF Siedlergemeinschaft Nordend.